



Eröffnung 38. Ausgabe
Inaugurazione 38^{esima} edizione
Opening concert 38th edition

MAHLER CHAMBER ORCHESTRA

24.08.2023



südtirol festival
merano . meran



Kursaal Merano

Main sponsors:

alperia



Event sponsors:

durst

DrSchar
Innovating special nutrition.

FINSTRAL

FORST
SPEZIALBIER-BRAUEREI
ASW Merano
Stadtwerke Meran

Torggler

Official partners:



REGIONE AUTONOMA TRENTO-ALTO ADIGE
AUTONOME REGION TRENTO-SÜDTIROL

AUTONOME PROVINZ
BOZEN

SÜDTIROL

PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO
ALTO ADIGE

MIT UNTERSTÜTZUNG . CON IL SOSTEGNO
PROVINCIA AUTONOMA
DI MERANO
COMUNE DI MERANO



MARKTGEMEINDE
COMUNE DI LANA
COMUNE DI SCENA



Gemeinde SCENA
Comune di SCENA

merano

In Kooperation
In cooperazione
In co-operation

unibz



Das vorliegende **multimediale Konzertprogramm** wurde im Rahmen eines Studienprojektes zwischen der *Freien Universität Bozen*, Masterstudium in Musikologie, und dem *südtirol festival merano . meran* vom Studenten Sebastiano De Salvo (Studienklasse Prof. Franz Compoli) erarbeitet. Es enthält verschiedene Videolinks zur Musik, zu den Partituren sowie zu Konzertmitschnitten und Interviews der ausführenden Künstler.



Questo **programma di sala multimediale** è stato realizzato dallo studente Sebastiano De Salvo (classe di studio Prof. Franz Compoli) nell'ambito di un progetto di studio tra la *Libera Università di Bolzano*, corso di laurea magistrale in musicologia, ed il *südtirol festival merano . meran*. Il programma multimediale contiene vari link video che fanno riferimento alla musica, alle partiture, alle registrazioni di concerti e a interviste con gli artisti.



This **multimedia concert programme** was developed by the student Sebastiano De Salvo (study class Prof. Franz Compoli) as part of a study project between the *Free University of Bozen/Bolzano*, Master's programme in musicology, and the *südtirol festival merano . meran*. This multimedia concert programme includes various video links to the music, the scores as well as concert recordings and interviews with the performing artists.



MAHLER CHAMBER ORCHESTRA

24.08.2023

Daniel Harding
Dirigent-Direttore-Conductor

Daniil Trifonov
Klavier-Pianoforte-Piano

KURSAAL
⌚ 20.30



Eröffnung 38. Ausgabe
Inaugurazione 38^a edizione
Opening concert 38th edition

südtirol festival

merano . meran

ROBERT SCHUMANN (1810-1856)
Ouvertüre „Manfred“ op. 115
Ouverture “Manfred” op. 115
Overture “Manfred” op. 115

ROBERT SCHUMANN (1810-1856)
Konzert für Klavier und Orchester in a-Moll op. 54
Concerto per pianoforte e orchestra in la minore op. 54
Concert for piano and orchestra in A minor op. 54
Allegro affettuoso
Intermezzo: Andantino grazioso
Allegro vivace

JOHANNES BRAHMS (1833-1897)
Symphonie Nr. 3 in F-Dur op. 90
Sinfonia n. 3 in fa maggiore op. 90
Symphony no. 3 in F major op. 90
Allegro con brio
Andante
Poco Allegretto
Allegro

Das **Mahler Chamber Orchestra** wurde 1997 mit Hilfe des Mentors Claudio Abbado gegründet, damit die Mitglieder des Gustav Mahler Jugendorchesters, die die Altersgrenze überschritten hatten, weiterhin in einem Orchesterkollektiv zusammen spielen konnten. Zu den vielen Aspekten, die das Mahler Chamber Orchestra von anderen, traditionelleren Orchestern unterscheiden, gehört die Tatsache, dass es keinen festen Sitz hat. So ist das Ensemble, das aus 45 festen Mitgliedern aus 20 verschiedenen Ländern besteht, trotz seines institutionellen Sitzes in Berlin ständig zwischen zahlreichen europäischen Städten für Konzerte, Tourneen und Residenzen unterwegs. Ein weiterer Aspekt, den das Orchester schätzt, ist der demokratische Ansatz, der innerhalb des Ensembles herrscht: Alle Entscheidungen werden unter Berücksichtigung der Meinung aller Musiker getroffen. Das Mahler Chamber Orchestra arbeitet mit weltberühmten Musikern zusammen: Mitsuko Uchida, Martha Argerich, Marc Minkowski, Teodor Currentzis und vielen anderen, die sich in einem Repertoire abwechseln, das von der Wiener Klassik bis zu Erstaufführungen zeitgenössischer Kompositionen reicht. Seit 2016 ist Daniele Gatti zum künstlerischen Berater ernannt worden.

[VideoLink Daniel Harding](#) [VideoLink Daniil Trifonov](#)

Daniel Harding, 1975 in Oxford geboren, wurde kürzlich zum Musikdirektor des Orchesters und des Chors der Accademia Nazionale di Santa Cecilia von Rom ernannt, eine Position, die er ab der kommenden Saison 2024/25 innehaben wird. Der gelernte Trompeter wurde bereits im Alter von siebzehn Jahren Assistent von Simon Rattle und später von Claudio Abbado. Seine intensive Tätigkeit führte ihn zu den wichtigsten Orchestern der Musikszene (London Symphony Orchestra, Berliner Philharmoniker, Wiener Philharmoniker, Schwedisches Radio-Sinfonieorchester), wobei sein Repertoire von der Oper bis zur Sinfonie reicht. Von 1997 bis 2000 war er Musikdirektor des Trondheim Symphony Orchestra, von 1997 bis 2003 des Norrköping Symfoniorkester, von 1999 bis 2003 der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, von 2016 bis 2019 des Orchestre de Paris. Ab 1998 begann er eine erfolgreiche und fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Mahler Chamber Orchestra, wo er zunächst als Erster Gastdirigent und dann, nach einer rasanten Karriere,

als Musikdirektor, Chefdirigent und schließlich 2011 als Ehrendirigent tätig war. Seit 2003 hat er bei der Deutschen Grammophon eine Reihe von Aufnahmen des klassischen, romantischen und zeitgenössischen Repertoires gemacht. Harding kann auch auf eine umfangreiche künstlerische Tätigkeit in Italien verweisen, wo er regelmäßig als Dirigent tätig ist (Teatro alla Scala, La Fenice, Arena di Verona, Orchestra Sinfonica Nazionale della Rai).

[VideoLink Interview Daniel Harding](#)



Daniil Trifonov

© Dario Acosta

Der 1991 geborene Russe **Daniil Trifonov**, der seit 2015 in New York lebt, ist einer der führenden Pianisten der internationalen Musikszene. Er begann bereits im Alter von fünf Jahren mit dem Studium des Instruments und vervollkommnete es später in der Klasse von Tatiana Zelikma an der renommierten russischen Musikakademie Gnesin. Im Jahr 2010 erhielt Trifonov den 3. Preis beim Internationalen Chopin-Wettbewerb in Warschau, und im darauffolgenden Jahr erlangte er internationale Anerkennung durch zwei erste Preise beim Internationalen Arthur-Rubinstein-Klavierwettbewerb in Tel Aviv und beim Internationalen Tschaikowsky-Wettbewerb in Moskau. Sein Erfolg führte

dazu, dass er als Solist in den besten Konzerthäusern der Welt auftrat und mit renommierten internationalen Orchestern zusammenarbeitete. Als Autor von Aufnahmen für DECCA und aktuell für die Deutsche Grammophon steht Trifonov bei den Gramophone Classical Music Awards an der Spitze der Charts und wurde 2018 mit einem Grammy Award ausgezeichnet. Neben seiner Konzerttätigkeit ist er auch als Komponist tätig und hat u.a. ein Klavierkonzert (2014) und ein konzertantes Quintett für Klavier und Streicher (2018) geschrieben.

[VideoLink Interview Daniil Trifonov](#)

Mehrere historische, ästhetische und rein musikalische Elemente vereinen die in diesem Programm vorgestellten Werke. Zunächst die romantische Periode der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts mit der Musik von Robert Schumann und dann jener von Johannes Brahms, einem der einflussreichsten Künstler der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Weiters die mitteleuropäische Kultur, durchdrungen von ästhetisch-musikalischen Elementen, die sich stark auf das deutschsprachige literarische und philosophische Schaffen stützen. Und schließlich die unauflösliche Verbindung der romantischen Musik mit der früheren Wiener Klassik, die insbesondere in der Sonatenform zum Ausdruck kommt. Obwohl diese im Laufe der Jahre überarbeitet und modifiziert wurde, hat sie ihre ursprüngliche Funktion mit der Verarbeitung von kontrastierenden Themen immer beibehalten. Und schließlich das künstlerische Band, das den jungen Johannes, den Schüler, mit Schumann, dem Lehrer, verbindet - dem geistigen Vater, der sowohl bei der Ausbildung von Brahms als auch bei der Förderung seiner Musik dank der bekannten Rezensionen in der "Neuen Zeitschrift für Musik" eine grundlegende Rolle spielen sollte.

Wenn man das Klavierkonzert op. 54 mit dem dramatischen Gedicht Manfred op. 115 vergleicht, kann man das moralische und geistige Erbe verstehen, das von Schumann an Brahms weitergegeben wurde, und gleichzeitig die Entwicklung der musikalischen Sprache im Laufe der vierzig Jahre der romantischen Ära bis hin zur Bekräftigung des Konzepts der "reinen Musik" im symphonischen Bereich, das dem Hamburger Komponisten so sehr am Herzen lag.

Die Arbeit an der Bühnenmusik zu Manfred begann **Robert Schumann** um 1848; das dramatische Gedicht von George Gordon Byron war Schumann bereits seit seiner Jugend vertraut. Die Geschichte dreht sich um die Figur des Manfred, eines jungen Adligen, der von Gewissensbissen wegen einer blutsverwandten Liebesbeziehung zu seiner Schwester Astarte geplagt wird, die in einem Blutbad endet. Manfred versucht verzweifelt, die Geschehnisse zu vergessen, wobei ihm jedes Mittel recht ist: Er beschwört Geister, vertraut auf die Hilfe einer Hexe und unternimmt sogar einen Selbstmordversuch; die literarischen und musikalischen Themen gehören hier ganz zu den ästhetischen Prinzipien der Romantik. Die Eröffnungs-Ouvertüre hat die Aufgabe, die Stimmung festzulegen und den komplexen und subtil nuancierten Charakter vorwegzunehmen, der die gesamte Komposition kennzeichnet. Die Sonatenform, der eine Einleitung vorausgeht, eignet sich gut, um den stürmischen Charakter der Erzählung zu vermitteln, der durch gequälte Kontraste, synkopierte Rhythmen und singbare Phrasen hervorgehoben wird. Im ersten Thema [VideoLink](#) wird dieser Schmerz durch den instabilen und zerrissenen Rhythmus deutlich, der mit Manfreds Emotionsität verbunden ist. Das süße zweite Thema, wie es der Komponist angibt [VideoLink](#), ist dagegen lyrischer und tendiert eher zu einer entspannten Stimmung.

Die gesamte Ouvertüre entwickelt sich aus dem Dialog und der Überlagerung dieser beiden Klangklimata und hält den Zuhörer bis zu den letzten Takten in einem ständigen Zustand der Spannung.



Gustav Doré
*Manfred und der Gemsenjäger
vereiteln den Selbstmordversuch*

Robert Schumann's **Klavierkonzert** in a-Moll ist zwischen 1841 und 1845 entstanden. 1840 war es Schumann nach einem erbitterten Streit mit Friedrich Wieck, seinem Lehrer und Claras Vater, endlich gelungen, Clara zu heiraten. Im folgenden Jahr komponierte er für seine Frau eine Fantasie für Klavier und Orchester, die der erste Satz dieses Konzerts werden sollte, das vier Jahre später mit einem Intermezzo und einem Allegro vivace ergänzt wurde. Die Uraufführung fand am 4. Dezember 1845 in Dresden statt, mit dem Orchester unter der Leitung von Ferdinand Hiller und Clara Schumann am Klavier. Im Januar 1846 wurde es im Leipziger Gewandhaus unter der Leitung seines Freundes und Kollegen Felix Mendelssohn Bartholdy aufgeführt, wiederum mit Clara Wieck am Klavier, die längst zu einer international bekannten Interpretin geworden war.

Das Konzert ist in drei Sätze gegliedert, von denen die beiden letzten, wie vom Komponisten selbst angegeben, ohne Pause aufgeführt werden. Der erste Satz [VideoLink](#), ein *Allegro affettuoso*, zeichnet sich durch die übliche Präsenz der Sonatenform aus, bitematisch und dreiteilig, wobei das erste Thema von den Holzbläsern vorgetragen wird und das zweite den Violinen anvertraut ist. Im Vergleich zu einigen früheren Modellen Beethovens gibt es in diesem Fall keine besonders kontrastreiche Beziehung zwischen den Themen, und das anfängliche Incipit scheint sich, wenn auch in geschickter Abwandlung, im gesamten Werk zu wiederholen. Ein kantables Thema mit einem intimen Ton, typisch für die romantische Vorstellung von der so genannten "Heimlichkeit", kennzeichnet den zweiten Satz *Andantino grazioso* [VideoLink](#), in dem das Klavier aktiv mit dem Orchester dialogisiert. Mit Unterstützung der Streicher greift das Klavier den melodisch-harmonischen Incipit des ersten Themas des letzten Satzes *Allegro vivace* auf [VideoLink](#). Es folgt die Exposition mit den Streichern und der Oboe und den Themen, die vom Klavier im Wechsel von Solo und Tutti aufgegriffen werden, bis hin zum Schluss mit seiner ungestümen und doch agilen Progression, die die ganze emotionale Ladung des romantischen Komponisten vermittelt.

Johannes Brahms' dritte Symphonie, die im Sommer 1883 entstand, wurde im Dezember desselben Jahres im Wiener Musikverein uraufgeführt. Brahms hatte zu diesem Zeitpunkt den Höhepunkt seiner Berühmtheit erreicht; der Musiker selbst, der für seinen introvertierten und manchmal mürrischen Charakter bekannt war, erklärte amüsiert, dass er einen solchen Erfolg nicht erwartet hatte. Die Energie und Vitalität, die zum Teil auf Schumanns Unterricht zurückzuführen sind, scheinen sich gleich zu Beginn des ersten Satzes [VideoLink](#), *Allegro con brio*, mit den drei Dur-Akkorden F - As - F zu entfalten, die zusammen mit den beiden kontrastierenden Themen den gesamten ersten Satz prägen werden.



Johannes Brahms.

Das darauf folgende *Andante* [VideoLink](#) zeichnet sich durch seine kantabile Progression aus, die auf einer anfänglichen choralaartigen Struktur aufbaut und durch Variationstechnik, die dem Hamburger Musiker immer wichtig war.

Der dritte Satz [VideoLink](#), *Poco Allegretto*, in dem das Thema den Celli anvertraut und dann von den ersten Violinen aufgegriffen wird, gehört dank seiner sehnuchtsvollen Lyrik mit typisch romantischer Note zu den bekanntesten musikalischen Kreationen von Brahms. Die dreiteilige Struktur sieht die Wiederholung des Themas durch die Hörner, dann durch die Oboe vor, um zum Schluss wieder den Celli anvertraut zu werden. Mit dem *Allegro-Finale* in einem gleichmäßigen und kontinuierlichen Crescendo, in dem das Modell der Sonatenform von Brahms auf ganz persönliche Weise interpretiert wird, wechseln sich lyrische, entspannende Momente mit musikalisch dramatischen und spannungsvollen Situationen ab [VideoLink](#).

Das Ganze schließt mit *Un poco sostenuto*, in dem thematische und harmonische Elemente aus dem ersten Teil der Symphonie wieder auftauchen.

Sebastiano De Salvo
Student der Freien Universität Bozen, 2023





La **Mahler Chamber Orchestra**, fortemente voluta da Claudio Abbado, nasce nel 1997 riunendo i membri della Gustav Mahler Youth Orchestra che avendo superato il limite d'età non avrebbero più potuto suonare assieme. Tra i molteplici aspetti che differenziano la Mahler Chamber Orchestra da altre orchestre più tradizionali, spicca il fatto di non avere una sede stabile e, ulteriore peculiarità, l'Ensemble, costituito mediamente da 45 membri provenienti da 20 paesi differenti, pur avendo come sede istituzionale Berlino, è costantemente in viaggio tra numerose città europee, per concerti, tournee e residenze. Un altro aspetto a cui tiene molto l'orchestra è l'approccio democratico che regna all'interno della formazione: le decisioni dell'Ensemble vengono prese tenendo conto del parere di tutti i musicisti. La Mahler Chamber Orchestra vanta preziose collaborazioni con musicisti e musiciste di fama mondiale: Mitsuko Uchida, Martha Argerich, Marc Minkowski, Teodor Currentzis e molti altri, che si sono alternati in un repertorio che spazia dal classicismo viennese a prime esecuzioni di autori contemporanei. Dal 2016 Daniele Gatti è stato nominato Artistic Advisor.

[VideoLink Daniel Harding](#) [VideoLink Daniil Trifonov](#)

Daniel Harding, nato ad Oxford nel 1975, è stato da poco nominato direttore musicale d'orchestra e coro dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia, carica che inizierà a ricoprire dalla prossima stagione 2024/25. Trombettista di formazione, diventa a soli diciassette anni assistente di Simon Rattle e successivamente di Claudio Abbado. La sua intensa attività lo ha portato a lavorare con le maggiori orchestre del panorama musicale (London Symphony Orchestra, Berliner Philharmoniker, Wiener Philharmoniker, Swedish Radio Symphony Orchestra), spaziando dal repertorio operistico a quello sinfonico. Dal 1997 al 2000 è stato direttore musicale dell'Orchestra Sinfonica di Trondheim, dal 1997 al 2003 della Norrköping Symfoniorkester, dal 1999 al 2003 della Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, dal 2016 al 2019 della Orchestre de Paris. Dal 1998 intraprende una fortunata e proficua collaborazione con la Mahler Chamber Orchestra,



Daniel Harding

che lo vede, dapprima, come direttore ospite principale e poi, seguendo una carriera folgorante, direttore musicale, direttore principale ed infine nel 2011, direttore onorario. Dal 2003 intraprende una serie di incisioni con la Deutsche Grammophon relative al repertorio classico viennese, romantico e contemporaneo. Harding vanta, inoltre, una vasta attività artistica in Italia, dove viene regolarmente chiamato a dirigere (Teatro alla Scala, La Fenice, l'Arena di Verona, l'Orchestra Sinfonica Nazionale della Rai).

[VideoLink intervista Daniel Harding](#)

Il russo **Daniil Trifonov**, classe 1991, che dal 2015 vive a New York, è uno dei maggiori pianisti del panorama musicale internazionale. Intraprende gli studi dello strumento all'età di soli cinque anni, perfezionandosi poi nella classe di Tatiana Zelikma presso la prestigiosa Accademia russa di musica Gnesin. Nel 2010 Trifonov consegue il 3° premio al Concorso internazionale Chopin di Varsavia e, l'anno seguente, ottiene il riconoscimento internazionale ricevendo due primi premi presso il Concorso pianistico internazionale Arthur Rubinstein di Tel Aviv e il Concorso internazionale Čajkovskij di Mosca. Il successo ottenuto lo ha portato ad esibirsi come solista nelle migliori istituzioni concertistiche mondiali e a collaborare con prestigiose orchestre internazionali. Autore di incisioni per DECCA e, attualmente, per la Deutsche Grammophon, Trifonov risulta ai vertici delle classifiche stilate nei Gramophone Classical Music Awards, conquistando nel 2018 il Premio Grammy. Alla carriera concertistica ha affiancato quella di compositore, realizzando, fra l'altro, un Concerto per pianoforte e orchestra (2014) e un Quintetto concertante per pianoforte e archi (2018).

[VideoLink intervista Daniil Trifonov](#)

Diversi elementi storici, estetici e prettamente musicali accomunano i brani presentati in questo programma. Innanzitutto il periodo romantico della prima metà dell'Ottocento, proposto con la produzione di Robert Schumann e rivisitato attraverso le musiche di Johannes Brahms, uno degli artisti più autorevoli del secondo Ottocento. Quindi la cultura mitteleuropea, permeata di

elementi estetico-musicali che hanno attinto a piene mani alla produzione letteraria e filosofica di lingua tedesca. E ancora, il legame indissolubile della musica romantica con il precedente classicismo viennese, evidente, in particolare, per la presenza della forma-sonata che, seppure riveduta e modificata nel corso degli anni, ha mantenuto la sua funzione originaria, caratterizzata dal contrasto dei temi proposti nelle composizioni. Infine il legame artistico che unisce il giovane Johannes, allievo, a Schumann, docente - padre spirituale, che avrà un ruolo fondamentale sia nella formazione di Brahms, sia nella promozione delle sue musiche grazie alle note recensioni sulla «Neue Zeitschrift für Musik». Attraverso l'ascolto del Concerto per piano ed orchestra, op. 54 e del poema drammatico *Manfred*, op. 115, si può quindi cogliere l'eredità morale e spirituale tramandata da Schumann a Brahms e, nel contempo, comprendere l'evoluzione del linguaggio musicale nel corso di quarant'anni di epoca romantica, sino a giungere alla riaffermazione del concetto di 'musica pura', in ambito sinfonico, così caro al compositore di Amburgo.

Le musiche di scena per il *Manfred*, iniziarono ad essere composte da **Robert Schumann** intorno al 1848; il poema drammatico di George Gordon Byron era già noto a Schumann, in quanto sin da giovane lo aveva potuto leggere e apprezzare. La vicenda ruota attorno alla figura di *Manfred*, un giovane nobile, tormentato da un rimorso a causa di un amore consanguineo con la sorella Astarte, finito poi nel sangue. *Manfred* cerca disperatamente di dimenticare i fatti accaduti, ricorrendo a qualsiasi mezzo: invocando spiriti, confidando nell'aiuto di una strega e tentando persino il suicidio; le tematiche letterarie e musicali qui esposte appartengono appieno ai principi estetici del Romanticismo. L'*Ouverture* iniziale ha il compito di preparare l'atmosfera e anticipare il carattere complesso e ricco di sottili sfumature che contraddistinguono l'intera composizione. La forma-sonata, preceduta da un'introduzione, ben si presta nel raccontare il carattere tumultuoso della narrazione, evidenziato da tormentosi contrasti, ritmi sincopati e frasi cantabili. Il primo Tema infatti [VideoLink](#) vede tale

angoscia materializzarsi nel ritmo instabile e lacerato, che si ricollega all'emotività di Manfred. Il secondo Tema “dolce”, come indicato dal compositore [VideoLink](#), è invece più lirico e tende maggiormente verso un clima distensivo. L’intera Ouverture si sviluppa sul dialogo e la sovrapposizione di questi due climi sonori, tenendo l’ascoltatore in un costante stato tensivo fino alle ultime battute.

Il Concerto per pianoforte e orchestra in La minore, si colloca tra il 1841 e il 1845. Nel 1840 Schumann era finalmente riuscito, dopo un duro conflitto con Friedrich Wieck, suo insegnante e padre di Clara, a sposare quest’ultima.



Robert Schumann e Clara Wieck

L’anno seguente egli compose per la moglie una Fantasia per pianoforte e orchestra, che sarebbe poi confluita nel primo movimento di questo concerto, completato quattro anni più tardi con un *Intermezzo* e un *Allegro vivace*. La prima esecuzione ebbe luogo a Dresda il 4 dicembre 1845 con l’orchestra diretta da Ferdinand Hiller e Clara Schumann al pianoforte. Nel gennaio 1846 fu eseguito alla Gewandhaus di Lipsia, sotto la direzione dell’amico e collega Felix Mendelssohn Bartholdy, sempre con Clara Wieck al

pianoforte, divenuta ormai da tempo, una interprete di fama internazionale.

Il Concerto si articola in tre tempi, di cui gli ultimi due eseguiti senza soluzione di continuità, come indicato dall’autore stesso. Il primo movimento [VideoLink](#), contraddistinto da un *Allegro affettuoso*, si caratterizza per la consueta presenza della forma-sonata, bitematica e tripartita, con il primo tema proposto dai legni e il secondo affidato ai violini. Rispetto ad alcuni precedenti modelli beethoveniani, non vi è in questo caso un rapporto particolarmente contrastante fra i temi e l’incipit iniziale sembra ripetersi, seppure abilmente modificato, nel corso della composizione. Un tema cantabile, dal tono intimista, tipico della concezione romantica della cosiddetta “Heimlichkeit” (segezza), contraddistingue il secondo movimento *Andantino grazioso* [VideoLink](#), che vede protagonista il pianoforte dialogare attivamente con l’orchestra. Il pianoforte, sostenuto dagli archi, propone l’incipit melodico-armonico del primo tema dell’ultimo tempo, *Allegro vivace* [VideoLink](#), a cui seguono gli interventi degli archi e dell’oboe per la esposizione dei successivi temi, ripresi dallo strumento a tastiera, in un’alternanza di solo e tutti, sino a giungere alla conclusione dall’andamento impetuoso e nel contempo agile, che trasmette tutta la carica emotiva del compositore romantico.

La terza sinfonia di **Johannes Brahms**, concepita nell'estate del 1883, fu eseguita per la prima volta presso il Musikverein di Vienna, nel dicembre del medesimo anno. Brahms, in quegli anni, aveva oramai raggiunto l'apice della celebrità; il musicista stesso, noto per il suo carattere introverso e a volte scorbutico, dichiarava divertito che non si sarebbe aspettato un tale successo, che lo aveva quasi spiazzato. L'energia e la vitalità, frutto in parte della lezione di Schumann, sembrano diffondersi sin dall'inizio del primo movimento [VideoLink](#), *Allegro con brio*, con l'enunciazione dei tre accordi in tonalità maggiore, Fa – La – Fa, che caratterizzeranno, assieme ai due temi contrastanti, l'intero primo movimento. L'*Andante* [VideoLink](#) che segue si distingue per l'andamento cantabile, su una struttura iniziale a mo'

di corale, contraddistinto dalla tecnica della variazione, tanto cara al musicista di Amburgo. Il terzo tempo [VideoLink](#), *Poco Allegretto*, con il tema affidato ai violoncelli e quindi ripreso dai primi violini, rappresenta una fra le pagine più note della produzione brahmsiana per il suo struggente lirismo, dal sapore tipicamente romantico. La struttura tripartita vedrà la ripresa del tema da parte dei corni, quindi dell’oboe, per essere riaffidata in chiusura ai violoncelli. Con l’*Allegro finale* in un crescendo regolare e continuo, in cui il modello

Violin II

Allegro con brio

Fl. I *f passionato*

cresc.

A

sf p cresc.

19

Johannes Brahms Symphony No. 3 in F Major, Op. 90

della forma sonata viene interpretato in modo del tutto personale da Brahms, con la rielaborazione di più spunti tematici, si succedono momenti lirici, distensivi, alternati a situazioni musicalmente drammatiche e tensive [VideoLink](#). Il tutto si conclude su Un poco sostenuto, in cui riaffiorano spunti tematici e armonici presenti nella parte iniziale della Sinfonia.

Sebastiano De Salvo
Studente della Libera Università di Bolzano, 2023



Daniel Harding



The **Mahler Chamber Orchestra**, strongly desired by Claudio Abbado, was founded in 1997 by bringing together the members of the Gustav Mahler Youth Orchestra who, having passed the age limit, could no longer play together. Among the many aspects that differentiate the Mahler Chamber Orchestra from other more traditional orchestras is the fact that it does not have a permanent seat and, as a further peculiarity, the ensemble, consisting of an average of 45 members from 20 different countries, despite having Berlin as its institutional seat, is constantly travelling between numerous European cities, for concerts, tours and residencies. Another aspect the orchestra values is the democratic approach that reigns within the ensemble: the Ensemble's decisions are made taking into account the opinion of all musicians. The Mahler Chamber Orchestra boasts invaluable collaborations with world-famous musicians: Mitsuko Uchida, Martha Argerich, Marc Minkowski, Teodor Currentzis and many others, who have alternated in a repertoire ranging from Viennese classicism to first performances of contemporary composers. Since 2016, Daniele Gatti has been appointed Artistic Advisor.

[VideoLink Daniel Harding](#) [VideoLink Daniil Trifonov](#)

Daniel Harding, born in Oxford in 1975, was recently appointed music director of the orchestra and choir of the Accademia Nazionale di Santa Cecilia, a position he will begin to hold from the upcoming 2024/25 season. A trumpet player by training, he became Simon Rattle's assistant at only seventeen years of age and later Claudio Abbado's assistant. His intense activity has led him to work with the major orchestras on the music scene (London Symphony Orchestra, Berliner Philharmoniker, Wiener Philharmoniker, Swedish Radio Symphony Orchestra), ranging from operatic to symphonic repertoire .From 1997 to 2000 he was music director of the Trondheim Symphony Orchestra, from 1997 to 2003 of the Norrköping Symfoniorkester, from 1999 to 2003 of the Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, from 2016 to 2019 of the Orchestre de Paris. From 1998 he embarked on a successful and fruitful collaboration with the Mahler

Chamber Orchestra, which saw him first as principal guest conductor and then, following a meteoric career, music director, principal conductor and finally in 2011, honorary conductor. Since 2003, he has undertaken a series of recordings with Deutsche Grammophon relating to the Viennese classical, romantic and contemporary repertoire. Harding also boasts an extensive artistic activity in Italy, where he is regularly called upon to conduct (Teatro alla Scala, La Fenice, the Arena di Verona, the Orchestra Sinfonica Nazionale della Rai).

[VideoLink interview Daniel Harding](#)

Russian **Daniil Trifonov**, born in 1991, who has been living in New York since 2015, is one of the leading pianists on the international music scene. He began studying the instrument at the age of just five, later perfecting in the class of Tatiana Zelikma at the prestigious Russian Academy of Music Gnesin. In 2010, Trifonov was awarded 3rd prize at the Warsaw International Chopin Competition and, the following year, he gained international recognition by receiving two first prizes at the Arthur Rubinstein International Piano Competition in Tel Aviv and the International Tchaikovsky Competition in Moscow. His success led him to perform as a soloist in the world's best concert institutions and to collaborate with prestigious international orchestras. The author of recordings for DECCA and, currently, for Deutsche Grammophon, Trifonov is at the top of the charts in the Gramophone Classical Music Awards, winning a Grammy Award in 2018. In addition to his concert career, he has also worked as a composer, producing, among others, a Piano Concerto (2014) and a Concertante Quintet for Piano and Strings (2018).

[VideoLink interview Daniil Trifonov](#)

Several historical, aesthetic and purely musical elements unite the pieces presented in this program. First of all, the Romantic period of the first half of the 19th century, proposed with the production of Robert Schumann and revisited through the music of Johannes Brahms, one of the most influential artists of the second half of the 19th century. Then Central European culture, permeated

with aesthetic-musical elements that drew heavily on German-language literary and philosophical production. And again, the indissoluble link of Romantic music with earlier Viennese classicism, evident, in particular, by the presence of the sonata-form which, although revised and modified over the years, retained its original function, characterized by the contrast of themes proposed in the compositions. Finally, the artistic bond uniting the young Johannes, a pupil, with Schumann, a teacher-spiritual father, who was to play a fundamental role both in Brahms's training and in the promotion of his music thanks to the well-known reviews in the "Neue Zeitschrift für Musik." Through listening to the Piano Concerto, Op. 54, and the dramatic poem Manfred, Op. 115, one can thus grasp the moral and spiritual legacy handed down from Schumann to Brahms and, at the same time, understand



the evolution of musical language over forty years of the Romantic era, culminating in the reaffirmation of the concept of 'pure music,' in the symphonic field, so dear to the Hamburg composer.

The incidental music for Manfred, began to be composed by **Robert Schumann** around 1848; George Gordon Byron's dramatic poem was already familiar to Schumann, as he had been able to read and appreciate it since his youth. The story revolves around the figure of Manfred, a young nobleman tormented by remorse because of a consanguineous love affair with his sister Astarte, which later ended in bloodshed. Manfred tries desperately to forget the events that occurred, resorting to any means: invoking spirits, relying on the help of a witch and even attempting suicide. The literary and musical themes displayed here belong fully to the aesthetic principles of Romanticism. The opening Overture has the task of setting the mood and anticipating the complex and subtly nuanced character that distinguishes the entire composition.

The sonata-form, preceded by an introduction, lends itself well to conveying the tumultuous character of the narrative, highlighted by tormented contrasts, syncopated rhythms and singable phrases. In fact, the first Theme [VideoLink](#) sees this anguish materialise in the unstable and torn rhythm, which is linked to Manfred's emotionality. The 'sweet' second Theme, as indicated by the composer [VideoLink](#), is instead more lyrical and tends more towards a relaxing mood. The entire Overture develops on the dialogue and overlapping of these two sound climates, keeping the listener in a constant state of tension until the last bars.

The **Piano Concerto in A** minor is set between 1841 and 1845. In 1840 Schumann had finally managed, after a bitter conflict with Friedrich Wieck, his teacher and Clara's father, to marry the latter. The following year he composed a Fantasia for piano and orchestra for his wife, which was to become the first movement of this concerto, completed four years later with an Intermezzo and an Allegro vivace.

The first performance took place in Dresden on 4 December 1845 with the orchestra conducted by Ferdinand Hiller and Clara Schumann at the piano. In January 1846 it was performed at the Gewandhaus in Leipzig, under the baton of his friend and colleague Felix Mendelssohn Bartholdy, again with Clara Wieck at the piano, who had long since become an internationally renowned performer.

A musical score for the Piano Concerto in A minor, Op. 54, Movement I. The title 'Konzert' and 'Ferdinand Hiller freundlich zugeignet Erschienen 1846' are at the top. The movement is marked 'Allegro affettuoso' with a tempo of '♩ = 84'. It is divided into three sections: Klavier I (Solo) and Klavier II (Orchester). The score shows various staves with musical notation and dynamics like 'f' (fortissimo), 'ff' (fortississimo), and 'p' (pianissimo). The piano part features a solo line with some chords, while the orchestra part includes a tutti section and a section marked 'Holzbl. espressivo'.

The Concerto is divided into three movements, the last two of which are performed without a break, as the composer himself indicated. The first movement [VideoLink](#), marked by an Allegro affettuoso, is characterised by the usual presence of the sonata-form, bitematic and tripartite, with the first theme proposed by the woodwinds and the second entrusted to the violins. Compared to some earlier Beethovenian models, there is in this case no particularly contrasting relationship between the themes, and the initial incipit seems to repeat itself, albeit cleverly modified, throughout the composition. A cantabile theme, with an intimist tone, typical of the Romantic conception of the so-called 'Heimlichkeit' (secrecy), characterises the second movement Andantino grazioso [VideoLink](#), in which the piano actively dialogues with the orchestra. The piano, supported by the strings, proposes the melodic-

harmonic incipit of the first theme of the last movement, **Allegro vivace** [VideoLink](#), followed by the strings and oboe for the exposition of the subsequent themes, taken up by the keyboard instrument, in an alternation of solo and tutti, until reaching the conclusion with its impetuous yet agile progression, which conveys all the emotional charge of the romantic composer.

Johannes Brahms' Third Symphony, conceived in the summer of 1883, was first performed at the Vienna Musikverein in December of the same year. Brahms had by then reached the pinnacle of his celebrity; the musician himself, known for his introverted and sometimes grumpy character, amusedly declared that he had not expected such success, which had almost displaced him. The energy and vitality, partly the result of Schumann's lesson, seem to spread from the very beginning of the first movement [VideoLink](#), **Allegro con brio**, with the enunciation of the three chords in the major key, F – A-flat – F, which will characterise, together with the two contrasting themes, the entire first movement. The **Andante** [VideoLink](#) that follows is distinguished by its cantabile progression, on an initial chorale-like structure, characterised by the variation technique, so dear to the Hamburg musician. The third movement [VideoLink](#), **Poco Allegretto**, with the theme entrusted to the cellos and then taken up by the first violins, represents one of the best-known pages of Brahms's production for its yearning lyricism, with a typically romantic flavour. The tripartite structure sees the reprise of the theme by the horns, then the oboe, to be entrusted again to the cellos in closing. With the **Allegro finale** in a regular and continuous crescendo, in which the model of the sonata form is interpreted in a wholly personal way by Brahms, with the reworking of several thematic cues, lyrical, relaxing moments alternate with musically dramatic and tense situations [VideoLink](#). The whole concludes on **Un poco sostenuto**, in which thematic and harmonic cues present in the opening part of the Symphony resurface.

Sebastiano De Salvo
Student of the Free University of Bozen/Bolzano, 2023

Jukka-Pekka Saraste



next classic concert **29.08.2023**

—
ROYAL STOCKHOLM
PHILHARMONIC
ORCHESTRA
—

www.meranofestival.com